



WVMETALLE SPOTLIGHT

OKTOBER 2025

Energiewende-Monitoring: Kurskorrektur mit Markt und Maß



NE-Spotlight

Ein Thema. Im Fokus. Jeden Monat.

Mit NE-Spotlight rücken wir monatlich ein zentrales Thema der NE-Metallindustrie ins Rampenlicht – kompakt, prägnant und meinungsstark für Mitglieder, Politik, Presse und Medien.

Oktober 2025 |

Energiewende-Monitoring: Kurskorrektur mit Markt und Maß

In dieser Ausgabe steht das Energiewende-Monitoring des Bundeswirtschaftsministeriums (BMWE) im Mittelpunkt. Der Bericht zieht eine ehrliche Bilanz: Kosten, Versorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit sollen künftig stärker in den Fokus rücken – ein Schritt, den auch die WVMetalle seit Langem fordert.

1. Überblick

Am 15. September hat das BMWE den aktuellen Monitoringbericht zur Energiewende veröffentlicht. Grundlage bilden die Analysen des Energiewirtschaftlichen Instituts an der Universität zu Köln (EWI) und von BET Aachen. Darauf aufbauend zieht das Ministerium eigene Schlussfolgerungen zur künftigen Ausrichtung der Energiepolitik.

Das BMWE betont, dass die Zahlungsfähigkeit von Industrie, Wirtschaft und Haushalten bislang zu wenig beachtet wurde. Künftig sollen Belastbarkeit und Bezahlbarkeit stärker berücksichtigt werden – unter anderem durch eine Gesamtkostenanalyse des Energiesystems. Erstmals soll die Energiewende damit ein Preisschild erhalten.

WVMETALLE SPOTLIGHT

2. Neue Leitlinien der Energiepolitik

Bundeswirtschaftsministerin Reiche stellte eine Neuaustrichtung der Energiepolitik vor. Die von ihr neu vorgestellten zentralen Prinzipien sind Kosteneffizienz, Pragmatismus, Marktwirtschaft, Innovationsfreundlichkeit und Technologieoffenheit – anstelle von Ideologie, überzogenen Standards und Bürokratie.

Für die NE-Metallindustrie sind insbesondere folgende Maßnahmen relevant:

Ehrliche Bedarfsermittlung und Planungsrealismus:

- Der Bericht konstatiert für 2030 einen Strombedarf von 600 bis 700 TWh, mit Tendenz zum unteren Rand. Entsprechend soll der Infrastrukturausbau an den realistischen Bedarf angepasst werden – mit potenziell kostensenkender Wirkung.

Marktorientierte Förderung Erneuerbarer Energien:

- Das Fördersystem soll auf markt- und systemdienliche Rahmenbedingungen umgestellt werden. Vergütungen bei negativen Strompreisen sollen entfallen; künftig sollen Contracts-for-Difference (CfD) zum Einsatz kommen. Die WVMetalle begrüßt die marktwirtschaftliche Neuaustrichtung grundsätzlich, sieht jedoch Prüfbedarf, ob CfD allein die gewünschte Wirkung entfalten können. Alternative Modelle wie Investitionskostenzuschüsse oder ein Enddatum der Förderung sollten erwogen werden.

Synchronisierung von Netzausbau, EE- und Speicher-Zubau:

- Geplant sind Instrumente wie kapazitätsbasierte Netzentgelte, regionale Baukostenzuschüsse und Netzampeln, um Anlagen bedarfsgerecht und effizient anzuschließen.

Technologieoffener Kapazitätsmechanismus:

- Ab 2027 soll ein Kapazitätsmarkt eingeführt werden, um Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Wichtig ist dabei, dass keine zusätzlichen Kostenbelastungen für die Industrie entstehen. Eine Finanzierung über Umlagen müsste mit gezielten Entlastungen für energieintensive Unternehmen einhergehen.

Erhalt der einheitlichen Strompreiszone:

- Das BMWE bekräftigt den Erhalt der einheitlichen Strompreiszone in Deutschland und kündigt Maßnahmen zur Verbesserung des Netzengpassmanagements an.

WVMETALLE SPOTLIGHT

Flexibilisierung des Stromsystems:

- Digitalisierung und eine engere Abstimmung von Netz-, Speicher- und EE-Zubau sollen die Flexibilität erhöhen. Das BMWE erkennt dabei die begrenzten Flexibilitätspotenziale der Industrie ausdrücklich an.

Förderregime überprüfen:

- Subventionen und Fördermaßnahmen sollen systematisch auf ihren volkswirtschaftlichen Nutzen geprüft und reduziert werden. Unterstützt werden sollen gezielt energieintensive Unternehmen sowie Forschung und Entwicklung. Der Emissionshandel bleibt das zentrale Leitinstrument.

3. Fazit

Mit dem Energiewende-Monitoring kündigt das BMWE eine Kurskorrektur an: weg von Detailsteuerung und Bürokratie, hin zu mehr Marktorientierung, Kosteneffizienz und Technologieoffenheit.

Für die Industrie ist dabei entscheidend, was Bundeswirtschaftsministerin Reiche betont hat:

Strompreise müssen international wettbewerbsfähig sein

Solange energie- und klimapolitische Maßnahmen in Deutschland zu Mehrkosten führen, die internationale Wettbewerber nicht tragen, bleiben Entlastungen für energieintensive Unternehmen unverzichtbar.

Für weitere Infos:

[WVMetalle Kurzposition zum Monitoringbericht](#)

WirtschaftsVereinigung Metalle. e.V.

Autor:

Michael Schwaiger, Leiter Energiepolitik



030/726207-100



presse@wvmetalle.de



[www.wvmetalle.de](#)